



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, 9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 12. September 2012

Interpellation Guido Wick, GRÜNE prowil

eingereicht am 5. Juli 2012 – Wortlaut siehe Beilage

Fluglärm

Die Flughafen Zürich AG hat am 4. Juli 2012 verlauten lassen: Um den Staatsvertrag mit Deutschland umsetzen zu können, braucht es einen Pistenausbau. Nur mit einem „starken Ostkonzept“ liessen sich die zusätzlichen Flüge in der Schweiz abwickeln. In diesem Zusammenhang bittet der Interpellant zusammen mit 15 Mitunterzeichneten den Stadtrat um die Beantwortung von acht Fragen.

Beantwortung

Der Staatsvertrag, den die Parlamente Deutschlands und der Schweiz noch ratifizieren müssen, sieht eine Verschärfung der heutigen Anflugbeschränkungen über die Schwarzwald-Region vor. Heute gelten folgende Sperrzeiten für Nordanflüge über deutsches Staatsgebiet: Werktags von 6 bis 7 Uhr und ab 21 Uhr, an Wochenenden von 6 bis 9 Uhr und ab 20 Uhr. Neu sollen Nordanflüge werktags zwar bereits ab 6.30 Uhr möglich sein, dafür nur bis 18 Uhr. An Wochenenden darf auch künftig erst ab 9 Uhr über Süddeutschland angefliegen werden und wie unter der Woche nur bis 18 Uhr.

Der Flughafen Zürich legte Mitte Juli 2012 dar, wie er den Vertrag umsetzen will. Am Morgen soll während der Sperrzeit der gekröpfte Nordanflug den Südanflug ersetzen. Ab 18 Uhr soll dann von Osten angefliegen werden; bei schlechter Sicht von Süden. Um den Betrieb stabiler gestalten zu können, soll die Ost-Piste 28 um 450 Meter verlängert werden.

1. / 2. Ausschöpfung der rechtlichen und politischen Möglichkeiten

Die Abstimmungsergebnisse im Kanton Zürich zum Flughafenausbau zeigen die Haltung der Zürcher Stimmbevölkerung. Die Flugschneise-Süd wurde mit gegen 70 % Nein-Stimmen abgelehnt. Hätten die Kantone Thurgau und St. Gallen abstimmen können, wäre das Abstimmungsergebnis wahrscheinlich anders ausgefallen. Weniger Flugverkehr über Deutschland bringt eine Verlagerung in die Schweiz. Der Flughafen Zürich verfolgt zielstrebig den Ausbau der Pisten, die nächste Abstimmung wird folgen und stimmberechtigt werden wiederum nur die Stimmberechtigten des Kantons Zürich sein.



Seite 2

Der Stadtrat teilt daher die Meinung der Interpellanten, dass sich die Region Wil für die Bekämpfung von noch mehr Fluglärm einsetzen und sich weiterhin dafür stark machen muss, die „Region Ost“ weiter zu unterstützen. Die „Region Ost“ wird sich weiterhin gegen eine Ungleichbehandlung und gegen einen Ausbau der Pisten, insbesondere der Ost-Piste, wehren.

3. / 4. / 5. Verbündete und Strategie zur Bekämpfung von noch mehr Fluglärm

Bereits im Stadtentwicklungskonzept (STEK 13.1), das vom Stadtparlament an seiner Sitzung vom 5. Februar 2009 genehmigt wurde, ist festgehalten, dass die Attraktivität von Wohn- und z. T. von Arbeitsplatzgebieten durch Lärm unmittelbar geschmälert werde. Nebst dem Strassenverkehr beeinträchtigt der Flugverkehr aufgrund des heutigen An- und Abflugregimes vermehrt die Stadt Wil. Diese wird deshalb zusammen mit anderen öffentlichen Körperschaften gegen den vermehrten Fluglärm aktiv. Dabei wurde unter anderem Folgendes festgelegt:

Wil setzt sich in Zusammenarbeit mit der interkantonalen Regionalplanungsgruppe Wil (IRPG Wil; neu Regio Wil), dem Kanton und der Region Ost gegen eine einseitige Ausrichtung des An- und Abflugregimes des Flughafens Kloten Richtung Osten ein. Insbesondere wird eine Verlängerung der Ost-Piste abgelehnt.

Die Bekämpfung von noch mehr Fluglärm ist eine Aufgabe, die zusammen mit regionalen Partnern bearbeitet wird. Für die Stadt Wil und die Regionsgemeinden übernimmt der Verein Regio Wil die Federführung. Die Regio Wil unterstützt wiederum die „Region Ost“ mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 23'000.--. Zur „Region Ost“ gehören:

	Einwohnende
▪ Stadt Winterthur	105'000
▪ Zürcher Gemeinden (ohne Winterthur)	100'000
▪ Regio Frauenfeld	52'000
▪ Regio Wil	110'000
▪ RPG Weinfelden	50'000
▪ Stadt St. Gallen	72'000

Die „Region Ost“ vertritt somit gegen 500'000 Einwohnende. Die „Region Ost“ ist ein Zusammenschluss der Exekutiven von 85 Gemeinden im Osten des Flughafens Zürich (Kantone Zürich, Thurgau und St. Gallen). Sie will einen Flughafenbetrieb, der langfristig den Anforderungen der Wirtschaft, der Sicherheit sowie den Umwelt- und Raumplanungsgesetzen genügt und setzt sich daher für eine gerechte Fluglärmverteilung ein. Die Region Ost wird vom Lenkungsausschuss geleitet, den die Mitgliederversammlung wählt. Die Geschäftsstelle wird durch die Leiterin des Bereichs Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Winterthur geführt. In den Lenkungsausschuss der „Region Ost“ ist als Vertreter der Regio Wil Kurt Baumann, Gemeindeammann Sirnach, delegiert. Die „Region Ost“ fordert ein Bekenntnis zum Flughafen, die Rückkehr zum herkömmlichen Flugregime mit Landungen aus Norden, keine Fluglärmkonzentration im Osten, keine Veränderung von Lage und Länge der Pisten, keinen Pistenneubau sowie Gesprächs- und Kompromissbereitschaft. In der sogenannten Charta sind die Forderungen der „Region Ost“ festgehalten (www.region-ost.ch). Kampagnen der „Region Ost“ erfolgen jeweils in Zusammenarbeit mit dem Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen, der IG West, IG Nord, Bürgerprotest Fluglärm-Ost sowie dem Dachverband Fluglärmenschutz.



Seite 3

Der Stadtrat zeigt sich mit der Arbeit der „Region Ost“ zufrieden. Sie zieht insbesondere in den Bereichen Lärmexperten, Kommunikation und Organisation in Abstimmungskämpfen professionelle Unterstützung bei. Die Solidarität der ganzen Ost-Region ist äusserst wichtig. Nur wenn die „Region Ost“ die erwähnten Ziele mit regionalem Rückenwind anstreben kann, werden die Forderungen gehört und deren Erfüllung ist umso erfolgsversprechender. Die Unterstützung für die „Region Ost“ wird daher entschlossen aufrechterhalten und gegebenenfalls intensiviert.

6. Weiteres Vorgehen

Die „Region Ost“ wird sich in den Jahren 2012 und 2013 unter dem Motto „Jetzt erst recht“ weiterhin wehren, um noch mehr Fluglärm über dem Osten abwenden zu können. Folgende Aktivitäten sind im Jahr 2012 zentral:

- Variante J_{opt} mit Pistenverlängerung weiterhin bekämpfen: Lobbying beim Bund
- Lobbying im Kantonsrat Zürich bezüglich Anpassungen kantonaler Richtplan
- Kantone Thurgau und St. Gallen müssen Mitsprache nutzen (Klotener Erklärung)
- „Region Ost“ durch weitere Mitgliedsgemeinden stärken
- Vorbereitung auf zukünftige Abstimmungen

Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass die Verhandlungsdelegationen der Schweiz und Deutschland zum künftigen Betrieb des Flughafens eine Einigung gefunden haben. Damit wird einer langjährigen Streitigkeit und Phase der Rechtsunsicherheit auf nationaler Ebene ein Ende gesetzt. Inhaltlich ist die Vereinbarung indes unbefriedigend; sie führt zu massiv mehr Fluglärm über der Schweiz und ist damit gegenüber dem Staatsvertrag von 2001 ein klarer Rückschritt. Eine faire und ausgewogene Verteilung der zusätzlichen Flugbewegungen unter Einbezug aller Himmelsrichtungen ist anzustreben.

7. Volkswirtschaftlicher Schaden für Wil

Der volkswirtschaftliche Schaden für Wil ist bislang nicht mittels detaillierter Studie beziffert worden. Wegen der Fülle der vorhandenen Grundlagen, der laufend neuen Unterlagen und Erkenntnisse sowie der dauernd ändernden politischen Diskussion ist eine umfassende und abschliessende Zusammenstellung nicht möglich. Zum heutigen Zeitpunkt kann kein Wertverlust der Liegenschaften registriert werden.

8. Aktivitäten gegen den Fluglärm

Der Stadtrat hat mit dem Beitritt zur „Region Ost“ im Jahre 2004 die Solidarität gegenüber den Ostgemeinden kundgetan. Dem Stadtrat selbst stehen im Kampf gegen mehr Fluglärm, der nur überregional geführt werden kann, keine weiteren erfolgsversprechenden Möglichkeiten offen. Denn bei allen Entscheidungen zum Betrieb des Flughafens ist der Kanton Zürich zusammen mit dem Flughafen Zürich federführend. Grundsätzlich steht dem Standortkanton sowie einigen betroffenen Nachbarkantonen dieses Recht zu. Die ebenfalls betroffenen Kantone Thurgau und St. Gallen sind aus juristischen Gründen von der direkten Mitbestimmung aber ausgeschlossen. Die Betroffenheit des Ostens ist offensichtlich. Am Fluglärmgipfel, der am 29. August 2012 in Bern stattfand, wurden daher auch zwei Vertreter der Kantone Thurgau und St. Gallen eingeladen. Jakob Stark, Regierungsrat Thurgau, und Benedikt Würth, Regierungsrat St. Gallen, nahmen teil und zeigten sich nach der Sitzung zuversichtlich, da alle Beteiligten Gesprächsbereitschaft für eine „gescheite“ Lösung zeigten. Die Aktivitäten durch die „Region Ost“ sind weiterhin unerlässlich und auch in Zukunft zu unterstützen.



Seite 4

Die nachstehende Auflistung zeigt auszugsweise Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Fluglärm in den letzten Jahren:

Politische Aktivitäten

- Unterstützung der Bemühungen von IRPG Wil (neu Regio Wil) und Region Ost
- Verteilung von Flugblättern und Plakaten; Beitrag an Druckkosten
- Diverse Stellungnahmen des Stadtrats im Stadtparlament zu mehreren parlamentarischen Vorstössen (IP Gilli – November 2005; IP Kauf – April 2006)
- Kredite für Massnahmen im Kampf gegen Fluglärm (Fluglärmmessungen, Kundgebungen etc.) via Budgets eingeholt und vom Parlament gutgeheissen

Weitere Tätigkeiten

- Einsprache beim BAZL gegen Bau ILS auf Piste 28, Dezember 2002
- Einsprache beim BAZL, Antrag auf Nicht-Genehmigung des provisorischen Betriebsreglements, Mai 2004
- Beitritt zur „Region Ost“, Juni 2004
- Beschwerde gegen provisorisches Betriebsreglement, April 2005
- Stellungnahme zum Sistierungsantrag des Vereins Flugschneise Süd-Nein, September 2005
- Stellungnahme zu Handen BAZL betreffend Änderung der Luftraumstruktur, Oktober 2005
- Aussprache: Fluglärm im Raum Wil vom 6. Januar 2006, Stadtsaal Wil
- Teilnahme am Meeting in Winterthur vom 11. Januar 2006
- Verwaltungsbeschwerde betreffend Änderung der Luftraumstruktur, April 2006
- Informationsveranstaltung: Fluglärm im Raum Wil vom 17. Mai 2006, Stadtsaal Wil
- Fluglärmmessungen auf dem Hofberg im Zeitraum Herbst 2006 bis Sommer 2007; Beteiligung an den Kosten
- Unterstützung Behörden-Petition „Keine Ostausrichtung – Keine Pistenverlängerung“ vom 26. Oktober 2007
- Prozesspartei im Verfahren zur Änderung der Luftraumstruktur, Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 2. April 2008
- Unterstützung der Fairflug-Initiative (JA zur Fairflug-Initiative am 27. September 2009)
- Prozesspartei im Verfahren zum provisorischen Betriebsreglement für den Flughafen Zürich vom 29. März 2005 und Prozesspartei im Verfahren Projektänderung Rollwege und Vorfeld Midfield: neue Abrollwege ab Piste 28 / Zusammenlegung der Verfahren, Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 10. Dezember 2009
- Teilnahme Vernehmlassung zum Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) via IRPG Wil, Oktober 2010
- Mitwirkung „Roundtable Fluglärm“ vom 15. April 2010 im Stadtsaal Wil (Themen: SIL-Stellungnahmen, Sicherheitsprobleme Ostanflug und Petition „Pistenausbau NEIN“)

Der Stadtrat dankt insbesondere auch dem Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) für seinen Einsatz, der parallel zu dem der „Region Ost“ erfolgt. Er begrüsst es, wenn möglichst viele betroffene Einwohnende der Organisation beitreten und deren Aktionen aktiv unterstützen. Die konstante als auch vielfältige Willenskundgebung der Bevölkerung sowie die konzentrierten und koordinierten Handlungen der Behörden sind beide unabdingbar für eine optimale Bekämpfung des Fluglärms.



Seite 5

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Christoph Sigrist
Stadtschreiber